

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Firmen-Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ist eine Zusammenstellung der Zolltarife für die Seidenindustrie, mit besonderer Berücksichtigung der Seidenstoffe, herausgegeben worden. Die Zusammenstellung umfasst die Tarife von 58 Staaten; sie kann zum Preis von Fr. 2.— vom Sekretariate (Thalacker 11) bezogen werden.

**Revision des nordamerikanischen Zolltarifs.**

— Die mit der Ausarbeitung eines neuen Tarifs für die Seidenkategorie b trauten Delegierten der Silk Association haben ihren Entwurf bekannt gegeben, und es scheint dieser bei den europäischen Fabrikanten keine gute Aufnahme zu finden. Die Wertzollklausel fällt für die Grosszahl der Artikel weg, dafür greift zum Teil eine wesentliche Erhöhung der Gewichtszölle Platz. Jacquardgewebe und Stoffe mit mehrfarbigem Schuss bleiben, sofern sich der Gewichtszoll nicht noch höher stellt, dem Wertzoll von 50 Prozent unterworfen. Durch Herabsetzung des prozentualen Seidengehaltes werden Halbseidengewebe in noch grösserem Umfang als bisher den Zöllen für Reinseidenwaren unterstellt und damit von der Ausfuhrmöglichkeit ausgeschlossen. Auch für Samt, Plüsch, Samtband und andere Artikel sollen Zollerhöhungen eintreten. Die Beibehaltung der Wertzollklausel für die fancies erhält eine besondere Tragweite durch den Beschluss der Zollkommission der Kammer, laut welchem in Zukunft als Marktwert nicht mehr der Grosshandelswert im Ursprungslande zu gelten hat, sondern der Erstellungswert, den die Ware in Nordamerika aufweist und der dem Wertzoll zu Grunde gelegt werden soll.

Die Handelskammer in Krefeld hat gegen den neuen Entwurf protestiert und die deutsche Regierung um Einschreiten ersucht. Vertreter der Seidenstoff- und Bandfabriken von Lyon und St. Etienne haben in einer Audienz den französischen Handelsminister über die Erschwerungen, die der neue Tarif dem Ausfuhrgeschäft zu bringen droht aufgeklärt; der Minister hat versprochen, für den Schutz der französischen Interessen einzutreten.

\* \* \*

Aus Krefeld wird dem „Conf.“ ferner geschrieben: Nach dem neuen Tarif droht dem hiesigen, schon sehr geschwächten Export nach den Vereinigten Staaten ein neuer Schlag, eine Erhöhung auf Samte, Plüsch und Seiden von 50 Prozent des Dollarswertes. In der Sitzung der hiesigen Handelskammer wurde darauf hingewiesen, dass es den hiesigen Produzenten schon jetzt kaum noch möglich sei, mit den amerikanischen Firmen zu konkurrieren. Auch wurde die Meinung ausgesprochen, man müsse eventuell den Amerikanern in gleicher Weise begegnen und fassbare Einfuhrartikel, wie Schuhe und Maschinen, mit ähnlich hohen Zöllen belegen. Es lässt sich annehmen, dass die geplanten neuen amerikanischen Zollmassnahmen die weitere Errichtung deutscher Zweiganstalten in Amerika fördern werden.

**Ausfuhr von Seidenwaren aus Japan in den Jahren 1906 und 1907.** — Laut Angaben der japanischen Handelsstatistik sind in den Jahren 1906 und 1907 ausgeführt worden:

|                     |     | 1907       | 1906       |
|---------------------|-----|------------|------------|
| Habutai-Gewebe      | Fr. | 76,371,700 | 85,853,500 |
| Glanztaffet (Kaiki) | „   | 527,900    | 1,329,400  |
| Taffet              | „   | 749,100    | 964,600    |

|                     |     |           |           |
|---------------------|-----|-----------|-----------|
| Seidener Krepp      | Fr. | 963,600   | 921,500   |
| Andere Seidengewebe | „   | 2,063,900 | 2,071,600 |

Im Jahre 1907 stellte sich der Durchschnittswert bei den Habutai-Geweben für 100 Kg. auf 7250 Fr., im gleichen Jahre belief sich der durchschnittliche Wert für Seidengewebe schweizerischer Ausfuhr auf 5733 Fr.

■ Industrielle Nachrichten ■

**Ueber die Aargauische Strohindustrie im Jahre 1908** bringt der Bericht der Bank in Zofingen folgende Aeusserungen:

Die Aargauische Strohindustrie war im letzten Jahre vorzugsweise in Hanf-Lacets (Tagal) gut beschäftigt, zum Teil mit erhöhten Preisen gegenüber denjenigen des Vorjahres. Die hohen Knüpfelöhne von Hanf haben während einiger Zeit den Gewinn an diesen Tagel-Geflechten beeinträchtigt. In Seiden-Maschinen-Geflechtem waren die Fabriken mittelmässig beschäftigt, dagegen ist in Handgeflechtem der Umsatz unbedeutend geblieben. Der Handel in Japan und Chinageflechten hat am Anfang des Jahres stark unter der allgemeinen Krisis gelitten. Infolge der beschränkten Lager in China wie in Europa besserte sich die Geschäftslage aber rasch; der Verkehr entwickelte sich im allgemeinen normal. Die Färbereien und Bleichereien waren weniger stark beschäftigt als in früheren Jahren. Im Ausland sind im vergangenen Jahre wieder verschiedene Etablissements dieser Branche entstanden; das ist für die Spezialitäten der Schweiz von ziemlichem Nachteil. In Spitzhüten ging der Umsatz nochmals zurück; dieser Artikel scheint zurzeit ganz vernachlässigt zu sein. Die Strohhutfabrikation hat unter der allgemeinen Depression gelitten; das brachte für verschiedene Artikel einen Preissturz mit. Im allgemeinen ist man aber der Ansicht, dass die Schweizer Artikel mit den nächsten Jahren wieder vorteilhaft von der Kundschaft aufgenommen werden.

**Vertagung der Betriebseinschränkung der österreichischen Baumwollspinner.** Nach einer Meldung aus Wien wird die geplante 16-prozentige Betriebsreduktion der österreichischen Baumwollspinnereien eine Vertagung bis Monat März oder April erfahren, da den Spinnereien seitens der Weber, welche anlässlich der Steigerung der Baumwollpreise in der jüngsten Zeit bedeutende Deckungskäufe in Garnen vorgenommen haben, Aufträge für mehrere Wochen zugekommen sind.

**Betriebseinschränkungen in der italienischen Baumwollindustrie.** Für die in der letzten Nummer erwähnte vorgesehene Betriebseinschränkung konnte bis anhin unter den Industriellen noch keine Einigung erzielt werden.



**Firmen-Nachrichten.**

**Schweiz.** — Zürich. Die Firma Hegerle, Sulzer & Co. Export von Seidenwaren, in Zürich II erteilt eine weitere Einzelprokura an Karl Hegerle, Sohn, in Zürich V.

— Zürich. Die Firma Bruderer, Fetz & Co. in Liq. in Zürich I hat neben den bisherigen Liquidatoren E. Bruderer und A. Fetz als dritten Liquidator bezeichnet Hans Meyer in Zürich V. Die von der Firma Bruderer, Fetz & Co. in Liq. erstellte mechanische Seidenweberei in Fällanden ist am 1. Februar in den Besitz der Firma Zeller & Co. in Zürich-Balgrist, Fabrikation von Cachenez und Seidenstoffen, übergegangen.

**Deutschland.** — Die Mechan. Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg hat ihren technischen Direktor Louis Fessmann in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Tätigkeit zum stellvertretenden Vorstand ernannt; seine Prokura ist erloschen.

## MODE- & MARKTBERICHTE

### Seidenwaren.

Die Seidenindustrie ist ordentlich beschäftigt, doch scheinen sich nicht alle Hoffnungen zu erfüllen, die auf das Frühjahr gehegt worden sind. Aus Lyon wird der „N. Z. Z.“ über den Geschäftsgang mitgeteilt: Der Marktbesuch ist entfernt davon ab, lebhaft zu sein und die Einkäufer schieben ihr Eintreffen hinaus. Die Verkäufe der Pariser und anderer grossen Warenhäuser sind nicht umfangreich und es wird daher nicht viel nachgeschafft, indes andererseits mit weiteren Bestellungen auf Ware für nächsten Winter gezögert wird. Von glatten Stoffen bewahren sich Mousseline ein ansehnliches, regelmässiges Geschäft und hohe Preise. Liberties werden viel getragen und für das Frühjahr ansehnlich verarbeitet, aber die Lager bei der Kundschaft und die noch in Arbeit befindlichen Bestellungen sind für den Bedarf einstweilen ziemlich ausreichend, so dass gegenwärtig keine bedeutenden Abschlüsse gemacht werden. Crêpes de Chine in feiner, reinseidener Ware wie in Schappe-Qualitäten erhalten Aufträge, ebenso Krawattengewebe in rayés. Taffet hat schwachen Verkehr. Draps de soie und Cachemirs erfreuen sich einiger Beachtung, ebenso halbseidene Armure. Von Futterstoffen geben Austrias und Chevrons für frühere Abschlüsse noch gut zu tun. Tussahs, mehr aber Shantung, bleiben auf Blusen und Sommerkleider in Nachfrage.

Fassonierte Gewebe geben in billigen stickgefärbten Erzeugnissen zu tun, zumeist mit Liberty und ähnlichen Fonds, wobei das Dessin nicht zu ausgeprägt ist, um Druckmuster darauf zu Effekt kommen zu lassen. Etwas geht in schöner Ware auf Krawatten, sonst hat der Artikel bescheidene Geschäfte.

Der Tücher-Markt weist keine Veränderungen auf. Seidene Tülle bleiben begünstigt und Neuheiten darin haben allgemeinen Verlauf, indes Malines nachlassen. Seiden-gaze begegnen befriedigender Kauflust.

Ueber Sammete und Bänder lauten die letzten Berichte folgendermassen: Die Aufträge für reinseidene glatte Sammete setzen fort; sie begünstigen sowohl Kragen- wie Konfektionsware schwarzer und dunkler Gewebe. Billigere Sorten geben einstweilen noch immer nicht genügend zu tun; ein Teil derselben ist zur Moirierung bestimmt, und mit dieser Ausrüstung erfahren stickgefärbte Sammete auch auf sofortige Verwendung Absatz, wobei braune und graue

Farben mit Vorliebe gewählt werden. Der Bedarf an Velours Côtelés ist ohne Belang, Gaufrés sind unbeachtet, Westensammet hat viel von seiner Bedeutung verloren; ein kleines Geschäft spielt sich in Sammetgazen ab. Panne sind etwas von Lager auf cache-col in moirierter Ware verlangt; die Bestellungen sind von mässigem Umfang, Plüsch haben in jeder Hinsicht bescheidenen Verkehr.

Bänder begegnen in Stappelerzeugnissen beschränkter Nachfrage: Atlasse, Taffete und Failen haben nur kleine Bestellungen und sind auch von Vorrat nicht viel verlangt. Côtelés und ähnliche Gewebe gehen etwas mehr, mit Goldgespinst (unechtem), broschierte Sorten haben aber sehr starke Nachfrage und werden sehr gut bezahlt, wenn bald geliefert werden kann. Liberty-Atlas findet leicht Käufer, für Taffetas rayé wächst das Interesse, auch für Boyaux-Gewebe. Schärpen in den öfter erwähnten Sorten haben unverändert grossen und lohnenden Umsatz, Metall-Galons sind in gleich günstigen Verhältnissen; Passementerie-Bänder mit Metallfaden erfreuen sich sehr der Gunst der Mode.

Nach den letzten Berichten aus Paris sollen die ersten Schneiderfirmen auf den Herbst die Verdrängung der Directoire- durch die Rococomode beabsichtigen.



### Aus dem Elberfelder und Barmer Industriebezirk.

Der „Berg.-Märk. Zeitung“ in Elberfeld wird von ihrem fachmännischen Mitarbeiter unter dem 9. Februar folgendes geschrieben: Leider hat sich eine Besserung in der Lage der Industrie in Barmer Artikeln noch immer nicht in dem erhofften Masse eingestellt. Allerdings darf festgestellt werden, dass für eine Reihe von Artikeln eine regere, in einzelnen sogar eine sehr lebhaft Nachfrage seit einiger Zeit eingesetzt hat. Das gilt besonders für Stapelsachen, wie leinene und baumwollene Bänder, Bobbins, Soutaches usw. Aber gerade bei den leinenen und baumwollenen Artikeln ist der Nutzen ausserordentlich gering, hauptsächlich weil eine ganze Anzahl Unternehmer bei den Spinnereien noch Garnabschlüsse stehen hat, die, zu den höchsten Preisen abgeschlossen, bisher infolge des flauen Geschäftsganges noch nicht abgenommen werden konnten. Zu diesen Preisen kann heute selbstverständlich nicht mehr kalkuliert werden. So notieren z. B. baumwollene und leinene Garne heute 40 bis 45% billiger, wie noch vor einigen Monaten. — In Veloursborden ist das Geschäft recht klein geworden; die Preise sind infolge der sächsischen Konkurrenz äusserst gedrückt, und die Fabrikanten müssen sich darin mit einem bescheidenen Nutzen begnügen. — Das Geschäft in Nouveauté-Besätzen ist gleichfalls erheblich ruhiger geworden. Besonders die Nachfrage nach kunstseidenen Schneider-tressen hat bedeutend nachgelassen; der dieser Tage erschienene anderslautende Bericht des „Conf.“ beruht auf inzwischen veralteten Informationen. Einen ganz enormen Aufschwung hat dagegen das Geschäft in Soutaches genommen, die in riesigen Quantitäten bestellt wurden und noch dauernd bestellt werden. Es handelt sich